

PRAXIS

Wenn das Blut nicht gerinnt

Gibt es allgemein medizinische Themen, die Sie interessieren? Bei „Praxis“, dem Forum der Landesärztekammer Baden-Württemberg und dieser Zeitung, antworten Ärzte auf Ihre Fragen (bitte keine persönlichen Krankengeschichten): Zentralredaktion, Stichwort „Praxis“, Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart.

Das Von-Willebrand-Jürgens-Syndrom bezeichnet die häufigste erblich bedingte Blutgerinnungsstörung. Durch eine zu schwache oder verzögerte Blutgerinnung kommt es zu inneren und äußeren Blutungen. Schon leichte Stöße verursachen Blutergüsse. Schnittwunden können lange und heftig bluten. Auch häufiges anhaltendes Nasenbluten, verstärktes Nachbluten bei Zahnziehungen oder Operationen sind typische Symptome. Bei Stürzen kann es zu Einblutungen in Gelenken, bei Traumen im Bauchraum zu Blutungen von Leber oder Milz kommen.

Gerinnungsstörungen deuten auf einen Mangel von Blutplättchen hin. Beim Von-Willebrand-Jürgens-Syndrom fehlt hingegen ein Gerinnungsfaktor im Blut. So bildet sich bei jeder Verletzung ein Blutgerinnsel, um die Blutung zu stillen. Der Mörtel, der die Blutplättchen quasi wie Ziegel an die defekte Gefäßwand mauert, ist der Von-Willebrand-Faktor, ein Plasmaprotein. Bei einem Mangel des Eiweißes können die Blutplättchen eine Blutung nicht ausreichend eindämmen.

Die Diagnose des Von-Willebrand-Jürgens-Syndroms wird durch Blutuntersuchungen im Labor gestellt. Behandelt wird die Erkrankung durch Transfusionen mit konzentrierten Gerinnungsfaktoren. Auch die Selbst-Injektion ist möglich. Allerdings kann das Immunsystem die Aufnahme des Proteins verweigern, dann werden Medikamente eingesetzt.

Menschen mit einer Blutgerinnungsstörung sollten Situationen mit erhöhter Verletzungsgefahr meiden. Geschicklichkeitstraining kann helfen, Verletzungen zu vermeiden. Beim Sport sollte man Ellenbogen- und Knieschützer tragen.



Ob Kinder ihre Eltern überragen werden, ist in den Genen festgelegt

Foto: dpa

Größer werden kann Kleinen ziemlich wehtun

Viele Kinder leiden unter Wachstumsschmerzen

Nachts gellt ein herzzerreißendes Weinen durchs Haus, klagt eine Mutter in einem Internetforum. Ihr dreijähriger Sohn schreie vor Schmerzen. Trösten oder Streicheln helfe nicht. Erst eine Massage mit einem Öl und in extremen Fällen Paracetamol-Zäpfchen brächten Linderung. Zweimal pro Woche müsse sie aufstehen, nach einem bewegungsreichen Tag sei es am schlimmsten. Der Kleine hat mit Wachstumsschmerzen zu kämpfen – einem Phänomen, dessen Ursache bis heute kaum erforscht ist. Die Beschwerden sind bei Mädchen oder Jungen gar nicht so selten. Experten schätzen, dass bis zu 30 Prozent aller Kindergarten- oder Vorschulkinder davon gelegentlich betroffen sind. An den Knochen oder den Gelenken finden sich keine Veränderungen, sonstige Symptome wie Rötungen oder Schwellungen sind ebenfalls nicht zu beobachten.

Kindern wird über das Erbgut ihrer Eltern in die Wiege gelegt, wie groß sie einmal

Erbgut der Eltern definiert, wie groß der Nachwuchs wird

werden. Daran lässt sich nichts ändern, auch wenn mancher darunter leidet, kleiner zu sein als seine Altersgenossen. Bis zum zwölften Lebensjahr wachsen Kinder beiderlei Geschlechts gleich schnell. Dann schießen Mädchen in die Höhe, später überholen die Jungen sie aber wieder.

Wissenschaftlich ist belegt, dass die Kleinen beim Schlafen Wachstumsschübe erdulden müssen und als Folge über Schmerzen klagen. Als Ursache könnte auch eine Dehnung von Sehnen und Bändern in Frage kommen, wenn sich der Körper in der nächtlichen Ruhephase ausdehnt.

Eltern stehen häufig ratlos vor den Problemen ihrer Kinder – und konsultieren ihren Hausarzt. Haben Mediziner allerdings mit Wachstumsschmerzen selten Erfahrungen gemacht, können sie wenig Hilfestellung bieten. „Wichtig ist es zunächst, andere, gefährliche Krankheiten auszuschließen“, sagt der Kinderarzt Martin Lang aus Augsburg. Der

Mediziner beantwortet im Internet unter www.kinderwelten.de Fragen von Müttern oder Vätern. „Wachstumsschmerzen treten in der Regel in den Abendstunden oder nachts auf“, sagt er.

Für kindliches Rheuma, eine der möglichen anderen Ursachen für die Qualen, sei es dagegen klassisch, dass die Symptome morgens zu beobachten sind. „Wenn das Wachsen wehtut, ist das meistens ein diffuser Schmerz“, erläutert Lang. Die Kinder könnten nicht exakt lokalisieren, wo es am schlimmsten ist. „Mal ist es der Unterschenkel, mal die Kniekehlen oder die Gelenke, auch die Seiten wechseln.“ Nach seiner Erfahrung schwankt die Schmerzdauer zwischen wenigen Minuten und maximal einer Stunde. „Typisch ist auch, dass die Kinder am nächsten Morgen keinerlei Beschwerden mehr haben“, erklärt Lang.

Wachstumsschmerzen sind für Eltern und die Kinder eine echte Belastungsprobe, aber im Gegensatz zu gefährlichen Erkrankungen des Skeletts eher harmlos. Deshalb müsse ein Arzt konsultiert werden, wenn der Nachwuchs über mehrere Wochen hinweg von Schmerzen geplagt wird. Außer kindlichem Rheuma kämen Knochenbrüche, die Spätfolgen einer unbehandelten Borreliose-Erkrankung oder im schlimmsten Fall ein Tumor als Diagnose in Frage. Der so genannte Hüftschmerz und andere infektiöse Gelenkschmerzen seien ebenfalls häufig zu beobachtende Phänomene bei Kindern und Heranwachsenden.

Und die Therapie? „In meiner Praxis habe ich gute Erfahrungen mit homöopathischen Mitteln gemacht“, sagt Lang. Der Mediziner verordnet seinen kleinen Patienten Globuli, kleine Kügelchen, in denen der Wirkstoff enthalten ist. Lang verschreibt Calcium phosphoricum oder Manganum metallicum. Um betroffene Körperpartien zu massieren, empfiehlt er Johanniskrautöl. Bei sehr starken Schmerzen sollte zu einem Schmerzmittel als Saft oder in Zäpfchenform gegriffen werden, sagt Lang.

Reimund Abel

• Weitere Informationen unter: www.kinderwelten.de/information/gesundheits

Kinder und Beruf tun Frauen gut

Berufstätige Mütter mit festem Partner sind im Durchschnitt gesünder als Frauen ohne Beruf, ohne Kinder oder ohne Partner. Die im Vergleich schlechteste Gesundheit haben Hausfrauen, die nie in ihrem Leben berufstätig waren. Zu diesen Ergebnissen kamen Forscher der Universität London bei einer Langzeitstudie. Die Untersuchung beruht auf den Daten von Britinnen, die 1946 geboren worden waren. Sie wurden ab dem Alter von 26 Jahren regelmäßig auf ihre Gesundheit untersucht und nach Beruf, Ehestand und Kindern gefragt. Wie die Experten im „Journal of Epidemiology and Community Health“ beschreiben, ist für Frauen die Kombination aus Job, Partnerschaft und Kindern die gesündeste. AP

Etwas Stress schadet dem Baby nicht

Leichter Stress während der Schwangerschaft schadet der Entwicklung des ungeborenen Kindes nicht. Er kann sogar dazu führen, dass sich das Kind bis zu einem Alter von zwei Jahren geistig und körperlich besser entwickelt als andere. Wissenschaftler der Universität Baltimore hatten 137 Frauen zu ihrem Stress während der 24. und 32. Schwangerschaftswoche befragt und zwei Jahre nach der Geburt die Entwicklung des Kindes untersucht. Dabei stellten sie eine bessere Entwicklung bei Kindern fest, deren Mütter über mehr Stress berichtet hatten. Die Experten erklärten, einige unter Stress produzierte Stoffe würden das Organwachstum positiv beeinflussen. AP

Arterienverkalkung vererbt Mutter auf Sohn

Arterienverkalkung kann nur an das andere Geschlecht vererbt werden. Das ist das überraschende Ergebnis der Studie eines Leipziger Forschers. „Die Weitergabe des Gens, das für Arteriosklerose verantwortlich ist, hängt vom Geschlecht der Elterngeneration ab“, sagt Daniel Teupser vom Leipziger Universitätsinstitut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik, dem der Nachweis im Tierversuch gelang. Trage ein männlicher Nachkomme das Gen, müsse zuvor die Mutter dieses Gen getragen haben. Umgekehrt erfordere ein weiblicher Nachkomme mit diesem Gen einen männlichen Vorfahren. AP

Gefährliche Prozession im Eichenwald

Gifthaare des Eichenprozessionsspinners können lebensbedrohlich allergische Hautreaktionen auslösen

Kaum sind die Eichenwälder grün, droht Gefahr: Fein behaarte Raupen ziehen wie aufgefädelt hintereinander in die Baumkronen, wo sie sich von den frischen Blättern ernähren. Ihr Beutezug ähnelt einer Prozession, weshalb die Tierchen Eichenprozessionsspinner genannt werden.

Aber nicht nur den Eichen, sondern auch den Menschen können sie gefährlich werden, denn sie haben mit Widerhaken versehene Gifthaare, die der Wind massenhaft verstreut. Wenn die bloße Haut diesem Hagel der winzigen Giftpfeile ausgesetzt ist, kommt es zu Rötungen, starkem Juckreiz und zu Hautausschlag, wie der Stuttgarter Dermatologe Reinhard Leitz erläutert. Neben Entzündungen der Augen und des Rachens können sich auch Quaddeln oder Knötchen wie bei Insektenstichen bilden. Besonders gefährlich wird es, wenn die Giftwolke eingeatmet wird. Das kann nach Angaben des Experten zu Anfällen von Atemnot führen. Allergikern droht ohne rechtzeitige medizinische Hilfe sogar der Tod.

Leitz war mit dieser bis heute noch immer wenig bekannten Krankheit erstmals konfrontiert worden, als drei Frauen zu ihm in die Praxis kamen, die über einen starken Juckreiz und insektenstichartige Hautver-

änderungen besonders an den Armen und am Nacken klagten. Sie arbeiteten alle drei in einem Büro in der Stuttgarter Innenstadt, vor dem etwa 15 nahezu kahl gefressene Eichen standen. An den Ästen befanden sich lange Nester der Eichenprozessionsspinner. Diese wurden von der Feuerwehr entfernt, die in Schutzkleidung angerückt war. Zudem versah man die Bäume mit



Foto: dpa

Leimringen, auf denen die nächtliche Prozession der Raupen ihr Ende fand.

Zur Behandlung der Raupendermatitis eignen sich laut Leitz kortisonhaltige Salben, Augentropfen und antiallergische Medikamente. Bei Atembeschwerden helfe die Inhalation von Präparaten, die die Bronchien erweitern und Entzündungen hemmen. In jedem Fall sollte ein Hautarzt

aufgesucht, bei einem Asthmaanfall sofort der Notarzt gerufen werden.

Die Larven schlüpfen bis Anfang Mai und durchlaufen sechs Stadien. Von der dritten Generation an entwickeln sich die gefährlichen Gifthaare. Sie enthalten Thaumetopoein, ein Eiweißgift, das die beschriebenen Reaktionen hervorruft. Nach dem sechsten Larvenstadium verpuppen sich die Raupen, und harmlose Nachflatter verlassen das Nest. Doch nach dem Hochzeitsflug legen die Weibchen bis zu 300 Eier in eine Eichen-

Minister Peter Hauk warnt Hobbygärtner vor Selbsthilfe

Der baden-württembergische Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Peter Hauk, warnte vor Selbsthilfe, zum Beispiel in Hausgärten. Die Raupen müssten von fachkundigen Spezialisten bekämpft werden. Besonders betroffene Gebiete sind nach Angaben des Ministers in diesem Jahr unter anderem die Oberrheinebene zwischen Lörrach und Mannheim, das Kraichgau sowie der mittlere und untere Neckar ab Tübingen. Jochen Wiesig

Schürfwunden beim Duschen auswaschen

Bei offenen Verletzungen Impfschutz und tägliche Kontrolle wichtig

Beim Spiel mit dem runden Leder kommt es auch zu Blessuren. Wir stellen häufige Sportverletzungen in einer Serie vor.

Eine Gruppe Dreikäsehochs kickt auf einem sandigen Bolzplatz. Einer der kleinen Fußballer stolpert und geht zu Boden. Die Hose ist durchgescheuert, das Knie blutet. Der Verletzte hört Sprüche wie: „Indianer kennen keinen Schmerz.“ Er ist kein Indianer, also fließen Blut und Tränen gleichermaßen.

Wer in jungen Jahren mit Freunden Fußball gespielt hat, erinnert sich in aller Regel an solche oder ähnliche Erlebnisse. Solche zunächst schmerzhaften Erfahrungen sind schnell abgehakt und haben höchstens zur Folge, dass der Leidtragende beim nächsten Kick mit Knieschützern spielt. Profifußballspieler sind kaum auf harten Bolzplätzen unterwegs. Offene Wunden wie Hautabschürfungen sind bei ihnen dennoch an der Tagesordnung: Einmal ordentlich mit dem Knie auf dem Platz gebremst, schon zeigt die Haut eine neue schmerzhaft Offeneit.

Nicht nur Reibungen und Schürfwunden führen auf dem Fußballplatz zu offenen Verletzungen. Auch der unbedachte oder ungeschickte Sprung an den Torpfosten oder an



Ein Pflaster hält die Wunde sauber dpa

den Kopf des Gegners kann dazu führen, dass Blut fließt.

„Eine offene Verletzung, wie sie beim Fußballspielen normalerweise auftritt, ist wirklich kein Beinbruch“, so VfB-Vereinsarzt Thomas Frölich, wohl wissend, dass auch ein Beinbruch mit einer offenen Hautverletzung kombiniert sein kann. In der Regel reicht es bei einer einfachen Schürfwunde aus, sie beim Duschen auszuwaschen und die Wunde mit einem Desinfektionsmittel keimarm zu machen. „Ist die Wunde größer als die Handfläche oder an einer Stelle, an der die Kleidung daran reibt, sollte man sie zum Schutz steril abdecken. Ist die Wunde tief oder stark blutend, ist es ratsam, sie ärztlich versorgen zu lassen.“ Starke Blutungen stillt der Sportmediziner mit Klammerpflaster oder Wundnaht.

Bei offenen Verletzungen sind vor allem zwei Dinge wichtig: die Frage nach dem Impfschutz und die tägliche Kontrolle, ob die Wunde anschwillt und stärker schmerzt. „Jeder sollte darauf achten, dass er einen intakten Tetanuschutz hat. Mit Wundstarrkrampf ist nicht zu spaßen“, warnt Dr. Frölich. Meist ist es bei offenen Verletzungen nicht notwendig, den Spieler auszuwechseln oder gar eine Trainingspause einzulegen. Es gab Spieler wie Dieter Hoeneß, die trotz blutgetränkter Kopfverbände den Ball ins Tor köpften. Kleine offene Verletzungen taugen also nicht als Ausrede, wenn ein Spieler nicht die geforderte Leistung erbracht hat. Peter-Michael Petsch

MEDIGRAMME

Patiententag Zahnheilkunde

Starkoch Alfons Schubbeck eröffnet am Freitag, 26. Mai, 10 Uhr, in der Liederhalle Stuttgart den Patiententag (freier Eintritt) im Rahmen der 35. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie (ADT), eines Zusammenschlusses von Zahn-technikern und -medizinern. Im Anschluss daran können Interessierte sich bei beiden Berufsgruppen und Vertretern der Dentalindustrie rund um das Thema Zahnersatz informieren. Schwerpunktthema der Tagung: „Hat die restaurative Zahnheilkunde noch eine Zukunft?“ we

Chromoson-Therapie

Die psychosomatische Medizin kennt eine Vielzahl von Krankheiten, deren Ursprung in emotionalen Verstrickungen liegt. Jeder kennt bei sich selbst die kränkende Wirkung von negativen Emotionen wie Wut, Neid, Geiz, Stolz. Manche Menschen sind ihr Leben lang Opfer dieser Verletzungen und werden schließlich krank. Wie können diese „Fehlhaltungen“ aufgelöst werden? Rüdiger Müller, Heilpraktiker und Psychologe, St. Blasien, stellt in seinem Vortrag am Mittwoch, 31. Mai, 19 Uhr, bei der Naturheilgesellschaft Stuttgart die Chromoson-Therapie vor, eine Methode, die mit spezifischen Klängen, Farben und Schwingungen arbeitet. Sie trägt dazu bei, die in jedem Menschen vorhandenen Fähigkeiten wie Mut, Klugheit, Weisheit, Gerechtigkeit zu aktivieren. Veranstaltungsort ist das Johaneshaus, Reuchlinstraße 32, Stuttgart. we

MEDIZIN IM TV

Die transplantierte Tollwut

Nach dem ungeklärten Tod einer jungen Frau werden sechs ihrer Organe verpflanzt. Kurz darauf sterben drei der Empfänger an Tollwut – Protokoll einer Medizintagodie. ■ Montag, 29. Mai, WDR, 22.30 Uhr

Redaktion: Andrea Weller